

Leserbrief an Erdinger Anzeiger, veröffentlicht am 13.3.25

Der Kronthaler Weiher läuft über, obwohl es seit Wochen nicht mehr ausgiebig geregnet hat. Das bedeutet, daß der Grundwasserspiegel nicht absinkt, wie es bei einer Trockenheit zu erwarten wäre. Der 20 m nördlich davon gelegene Kiesabbauweiher hat dagegen einen um ca 1 Meter niedrigeren Wasserstand. Also gibt es einen Sprung im Grundwasserniveau auf einer Distanz von 20 m. Das ist äußerst ungewöhnlich, zu erwarten wären nur wenige Zentimeter Differenz. Was ist los? Anscheinend ist der Grundwasserstrom zwischen Obersee und Untersee unterbrochen. Die Grundwassermeßstellen in Siglfing zeigen interessanterweise auch einen konstant hohen Stand an. Dasselbe beobachten wir in der 2 km entfernten Sandgrubensiedlung bei mehreren Messstellen. Das Niveau bleibt weit über dem Durchschnitt. Aus den vergangenen Jahren wissen wir, das Siglfing sehr gut korreliert mit dem Niveau in der Sandgrubensiedlung, die zwei Meter tiefer liegt als die Umgebung in Klettham. Gibt es da Zusammenhänge? Die Grundwasserströme fließen nicht gleichmäßig im Untergrund, sondern haben Läufe wie Flüsse an der Oberfläche. Wir vermuten, daß der Kronthaler Weiher eine wichtige Station beim Grundwasserstrom nördlich von Erding ist, der vom Südwesten nach Nordosten fließt. Wenn man den Strom an einer Stelle aufstaut, dann gibt es einen Rückstau wie bei einem Staudamm. Die Frage bleibt, was für die Aufstauung des Grundwassers im Kronthaler Weiher verantwortlich sein könnte. Da wäre eigentlich die Verschlammung des Bodens durch Kiesabbau in der Vergangenheit zu erwähnen. Herr Rauscher hat uns darauf aufmerksam gemacht, daß das Kies-Brechwerk im Areal der Firma Kronthaler nach wie vor in Betrieb ist. Dabei entsteht sehr feiner Sand, der anscheinend in den Weiher gespült wird. Das könnte eine Ursache der Abdichtung sein. Diese Hypothese könnte sehr leicht überprüft werden, wenn der Obersee mit dem Untersee durch ein Rohr verbunden wird, sodaß sich die Niveaus angleichen. Das setzt voraus, daß der Untersee nicht vom Grundwasserstrom abgekoppelt ist und das zusätzliche Wasser abfließen kann. Dann wäre das Problem des zu hohen Wasserstands gelöst und man könnte klären, ob es einen Rückstau des Grundwasser von Siglfing bis nach Klettham gibt. Das wäre auch eine interessante Frage für das Wasserwirtschaftsamt. Wir haben in der Sandgrubensiedlung schon seit Jahren Probleme mit einem zu hohen Grundwasserstand, der teilweise Keller flutet. Mit Sorge betrachten wir die Bautätigkeit im Westen von Klettham. Dort werden große Hallen errichtet, das Regenwasser wird über Rigolen direkt ins Grundwasser eingeleitet. Zuvor wurde es im Boden des Ackerlands gespeichert. Wir erwarten dadurch einen Anstieg des Grundwasserspiegels wie zuvor schon durch die Wohnbaugebiete im Erdbeerfeld. Wenn ein erhöhter Zufluß an Grundwasser zusammen kommt mit einer Aufstauung des Abflusses, befürchten wir erhebliche Probleme für die Sandgrubensiedlung.

Dr. Wolfgang Doster, Erding